

26. Kapitel

Emmi Nichterlein sollte sich für den Rest ihres Lebens nie mehr genau daran erinnern, wie sie es geschafft hatte, aus der Treppennische herauszukommen und die olle Taube, deren Nase eben noch aus dem Wasser ragte, vollends aus der Pfütze zu ziehen und mittels einer Kombination aus gutem Zureden und einem beherzten Ohrläppchenkneifen wieder ins Bewußtsein zurückzurufen. Ebenso wenig wußte sie später zu berichten, wo sie die 60-Watt-Birne fand, die sie in die verwaiste Fassung schraubte, noch, wann und wo sie sich die Blutspritzer aus dem Gesicht wusch und wie der Waschlappen in ihre Hand gekommen war, mit dem sie ihren rotgesprenkelten Bademantel bearbeitete. Der Kampf blieb ebenfalls nur dunkel in ihrer Erinnerung. Eine retrograde Amnesie, wie nach der vorjährigen Magenspiegelung. Eine Spritze vorm Schlauchschlucken und schwuppdiwupp stand man auf einmal wieder, einer Stunde seiner Erinnerung beraubt, vor der eigenen Haustür, den Schlüssel in der Hand und beschimpfte harmlose Taxifahrer, die einen fürsorglich untergehakt hielten als perverse Lüstlinge.

Jedenfalls erhellte plötzlich eine 60-Watt-Birne das Grauen, und die beiden Nachbarinnen besahen sich wortlos und mit einer emotionslosen Ruhe, die sich nur durch die unmittelbar überstandene Todesangst erklären ließ, die beiden Leichen im Keller der ollen Taube. Die Größere, Schwarzgekleidete lag wie ein toter Frosch, rücklings und mit ausgebreiteten Armen und Beinen, in einer immer noch ausufernden Blutlache vor dem bluttriefenden Regal, und in seinem halb durchtrennten Hals stakte das rostige Blatt einer Axt. Doch kein Hammer, dachte Emmi sachlich und besah sich selbstkritisch ihr Werk. Sauber gezielt, ohne Frage, noch etwas mehr Schwung, und der Kopf wäre ab gewesen.

Pulsmessen war wohl nicht mehr nötig, und auch die übrigen Vitalwerte schienen sich bei Null eingependelt zu haben. Als sich Emmi stöhnend bückte, eine Hand auf dem zweiten und dritten Lendenwirbel, um der Leiche den Strumpf vom wackligen Kopf zu ziehen, fuhr sie verblüfft zurück.

„Ich werd‘ zur Minna!“